



Gemeinsame Liste  
**UniGrün/SDS**  
zur Senatswahl 2022  
an der JLU

**DIELINKE**  
**SDS**  
GIESSEN

Ansprechperson:  
Henning Tauche  
Sieboldstr. 3  
35398 Gießen  
[henning.tauche@lehramt.uni-giessen.de](mailto:henning.tauche@lehramt.uni-giessen.de)  
015237363075

Der Senat ist ein Selbstverwaltungsorgan und das oberste Gremium an der Universität. Als solcher sind in ihm Vertreter:innen aus allen universitären Gruppen vertreten. Der Senat übernimmt beratende, strategische und kontrollierende Aufgaben. Seine Zuständigkeiten sind entsprechend seiner zentralen Stellung im universitären Gefüge vielseitig, daher ist es wichtig, eine starke studentische Stimme im Senat zu haben, die kritische Fragen stellt und Anstöße zu einer progressiven Reform der Universität leistet.

### Uni für Alle - Diskriminierungsfreie Uni

Auch ein oft als progressiv angesehener Raum wie die Hochschule ist traurigerweise nicht frei von direkter und indirekter Diskriminierung. Umso wichtiger ist es, benachteiligende Strukturen nachhaltig abzubauen, Chancengleichheit herzustellen und für eine Uni für Alle – einen Campus ohne Diskriminierung – einzustehen.

Wir fordern:

- einen barrierefreien Campus und den organisierten Abbau von Hürden der Partizipation
- die konkrete Förderung von Arbeiter:innenkindern, die weiterhin an der Universität prozentual stark unterrepräsentiert sind.
- den gesetzlich geforderten Aufbau einer Antidiskriminierungsstelle, die Probleme konkret angehen kann

### Studentische Arbeit

Mangels guter Ausbildungsfinanzierung sind viele Studierende darauf angewiesen neben dem Studium zu arbeiten - ob in der Gastro, als studentische Hilfskraft oder als Werkstud. Vor allem als Arbeitgeber muss die Hochschule für gute Arbeitsbedingungen und gerechte Zugänge zu Hilfskraftstellen sorgen.

Im Senat wollen wir deshalb durchsetzen:

- die öffentliche Ausschreibung von Hilfskraftstellen,
- Umsetzung des Kodex für gute Arbeit (längere Mindestvertragslaufzeiten, Einhaltung von arbeitsrechtlichen Mindeststandards),
- Etablierung eines Arbeitskreises für gute Arbeit an der JLU,
- Einrichtung eines studentischen Personalrats.

### Gute Lehre - Digital und in Präsenz

Aus der Pandemie und der Umstellung der Lehre auf Digitalität muss gelernt werden. Dort, wo die Digitalisierung das Studium erleichtert und selbstbestimmter macht, sollte sie ausgebaut werden. Gleichzeitig müssen wesentliche Aspekte des Studiums in Präsenz stattfinden. Gute Lehre räumt den Studierenden Freiräume ein, ermöglicht neue Sichtweisen und eröffnet unbekannte Horizonte. Gute Lehre gibt es aber nicht ohne gute Arbeitsbedingungen für die Lehrenden: Gute Arbeit und gute Lehre gehen Hand in Hand.

Wir fordern:

- frühzeitige und langfristige Bereitstellung von Veranstaltungsmaterial,
- zeitnahe Bekanntgabe von Klausur- und Prüfungsterminen,
- Aufzeichnung von Vorlesungen,
- mehr Freiversuche,

- Nachholprüfungen im selben Semester,
- möglichst frühzeitige Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen,
- mehr Arbeitsplätze und Gruppenarbeitsräume für Studierende,
- sinnvoller Einsatz von digitalen Lehr- und Lernmedien, begleitet durch medienkritische Reflexion,
- mehr hochschuldidaktisches Fortbildungsangebot.

### Kooperation und Vernetzung

Studentische Interessen lassen sich an der Hochschule nur effektiv durchsetzen, wenn die studentischen Vertreter:innen und studentischen Gremien gemeinsam und solidarisch handeln. Deshalb streben wir eine engere Vernetzung und Kooperation mit dem AStA, den Fachschaften und der Fachschaftskonferenz, Mittelbau-Vertreter:innen, der LandesASten-Konferenz, Gewerkschaften und Personalräten an.

### Hochschulfinanzierung

Die Bildungspolitik fährt in den letzten Jahren mit angezogener Handbremse. Die Folge sind völlig unterfinanzierte Bildungseinrichtungen. Gerade Hochschulen werden immer mehr in die Arme der freien Wirtschaft getrieben. Dadurch begeben sich die Hochschulen in neue Abhängigkeiten und müssen zunehmend den Interessen der Wirtschaft folgen, um ihr finanzielles Überleben zu sichern.

Gerade auch geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Fächer müssen deshalb harte Sparmaßnahmen unterlaufen, die massive negative Folgen für Beschäftigte, aber auch für die Qualität der Lehre mit sich bringen. Insbesondere ein qualitativ hochwertiges Lehramtsstudium ist damit in Gefahr.

Wir fordern:

- ein Ende der Sparmaßnahmen und ein Sofortprogramm zur Ausfinanzierung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften an hessischen Hochschulen,
- eine deutliche Steigerung der Grundfinanzierung und einen Abbau der wettbewerbsförmigen, marktorientierten Vergabe staatlicher Mittel,
- die Verbesserung der Betreuungsrelationen zwischen Lehrenden und Lernenden,
- Transparenz und demokratische Mitbestimmung durch Studierende und den Mittelbau bei der Budgetplanung in Hochschulen und Fachbereichen.

### Hochschulstrukturen

Die ökonomische Neuordnung der Gesellschaft macht auch vor der Hochschule nicht halt und die unter dem Schlagwort des New Public Management angestoßenen Reformprozesse haben auch die Verwaltungsstrukturen der Universität nicht zum Besseren verändert. Gerade an diesem Ort bestünden Möglichkeiten und auch die Notwendigkeit, eine demokratische Ordnung zu schaffen, die Studierende als größte Interessengruppe aktiv einbezieht.

Wir fordern:

- eine Stärkung der studentischen Organisation in den universitären Gremien und eine perspektivische Öffnung dieser Strukturen für eine breitere Partizipation,

- eine Demokratisierung und Transparenzinitiative für den Hochschulrat, im mindesten aber die Einführung eines studentischen Mitglieds, das dem Rat aus einer studentischen Perspektive beiwohnt und ihn berät,
- den Ausstieg der JLU aus dem CHE Hochschulranking.

### Nachhaltigkeit

Schon seit einigen Jahren sind umfangreiche Umbaumaßnahmen an der Universität geplant und werden teilweise sogar schon durchgeführt. Hier ist es essentiell, auf Nachhaltigkeit zu achten und besonders mit Blick auf den verwendeten Beton, alternative, umweltfreundliche Baustoffe zu verwenden. Deswegen fordern wir eine transparente Kommunikation darüber, welche Baustoffe eingesetzt werden und die Zusicherung des Präsidiums, dass auf den Umweltschutz besonderes Augenmerk gelegt wird.

Das Thema Nachhaltigkeit rückt immer mehr in den Lebensmittelpunkt der Menschen, weshalb eine allgeimene, fächerübergreifende Beschäftigung mit dem Thema nicht nur erwünscht sondern längst überfällig ist. Eine Aufnahme des Themas "Nachhaltigkeit" in alle Curricula der Universität ist deswegen eine wichtige Forderung. So können mehr Studierende erreicht und geschult werden, auch ohne entsprechende Studiengänge gewählt zu haben.

### Feminismus

Die Periode ist auch noch heute stark tabuisiert. An der Universität gibt es Periodenarmut. Diesem Problem wollen wir entgegentreten, indem wir kostenlose Menstruationsartikel an der Universität fordern. So schaffen wir einen bewussten Umgang mit diesem Thema in der Gesellschaft, die Periode wird normalisiert und als positiv konnotiert. Zusätzlich entfällt ein signifikanter Kostenpunkt für viele Studierende.

Der Anteil von weiblichen Professorinnen liegt in Deutschland im Durchschnitt bei einem Drittel. Die Habilitation ist immer noch ein männlich dominierter Bildungsweg, wenngleich es hervorragende Kandidatinnen gäbe. Wir setzen uns für einen höheren Anteil von Professorinnen an der Justus-Liebig-Universität ein, um eine diversere und weiblichere Perspektive in der Lehre zu schaffen.

### Unterstützung von geflüchteten Studierenden

Mit der aktuellen Situation in der Ukraine rückt die Auseinandersetzung mit Geflüchteten wieder in das Zentrum der Debatte. Es ist wichtig, den gesellschaftlichen Rückhalt zu nutzen, um Geflüchteten den Zugang zur Hochschule zu ermöglichen.

@sdsgiessen



[facebook.com/unigruegiessen/](https://facebook.com/unigruegiessen/)

@sdsgiessen



@unigruegiessen

[sdsgiessen@posteo.de](mailto:sdsgiessen@posteo.de)



[unigrue@sonstige.uni-giessen.de](mailto:unigrue@sonstige.uni-giessen.de)